

Wo Bildungsorganisationen an einem Strang ziehen

Kölner brandStiftung vereint Kinder- und Jugendprojekte im Social Lab

Bildungsprojekte vom Kindergarten bis zum Übergang in das Berufsleben zusammenzuführen, ist das Ziel des „Social Lab Köln“. Das Großprojekt der brandStiftung nahm in diesem Herbst seine Arbeit auf. Es ermöglicht die Vernetzung und Kooperation zahlreicher Social Entrepreneurs aus dem Bildungsbereich, von denen einige allerdings noch auf eine Startfinanzierung angewiesen sind.

VON MIKE KLEISS

Ein hehres Anliegen: Außerschulische Angebote sollen die Chancen von Kindern und Jugendlichen steigern, ihr Potenzial unabhängig von Wohnumfeld und Elternhaus zu entfalten. Doch die Sache hat einen Haken: „Die Zahl an Schul- und Bildungsinitiativen in unserem Land ist so vielfältig, dass oft sogar Bildungsexperten den Überblick verlieren“, beklagt Michel Aloui, Vorstand der brandStiftung. Entsprechend kam ihm die Idee, die deutschlandweit besten Bildungsprojekte an den Stiftungssitz nach Köln zu holen – um diese aufeinander abzustimmen und deren Vernetzung zu fördern.

Hieraus entwickelte die Stiftung das Mitte September gestartete „Social Lab Köln“, mit Sitz im Gründungszentrum des historischen 4711-Gebäudes im Stadtteil Ehrenfeld. Wo einst das „Kölnisch Wasser“ hergestellt wurde, begann kürzlich ein Großprojekt mit dem Ziel, möglichst viele Kinder und Jugendliche im Rheinland zu erreichen, um unentdeckte Talente zu mobilisieren. Die Vision ist der Aufbau einer integrierten Bildungskette, die alle Bereiche von der frühkindlichen Erziehung bis zur nachschulischen Förderung abdeckt.

Wichtige Inspiration verdankt dieses Vorhaben Murat Vural, dem Gründer des Nachhilfenetzwerkes „Chancenwerk“. „Mein Ziel ist es, im Zusammenwirken mit anderen Social Entrepreneurs die Hürden des Bildungssystems in Chancen für Kinder umzumünzen“, erklärt Vural. Wesentliches



Murat Vural

Motiv, ein bezahlbares Nachhilfesystem zu entwickeln, anstatt Karriere als Chipentwickler zu machen, war für den angehenden Doktor der Ingenieurwissenschaften, dass er bei seinem Studium an der Universität in Bochum keine Kommilitonen mit Migrationshintergrund traf. Die wenigen ausländischen Studierenden im Fach Elektrotechnik brachten aus ihrer Heimat größtenteils bessere Qualifikationen mit als die deutschen. Dies zeigte Murat Vural die Defizite des deutschen Bildungssystems.

Nachhilfeprojekte und Kinderzentren sind mit dabei

Sein Modell ist als Hilfe zur Selbsthilfe gedacht: Ein Student gibt acht Oberstufenschülern Nachhilfeunterricht. Dafür bekommt er einen fairen Stundenlohn. Seine Schüler verpflichten sich, jeweils vier Schüler aus der Mittelstufe zu unterrichten. Sie bekommen dafür kein Geld, schließlich werden sie ja im Gegenzug kostenlos auf das Abitur vorbereitet. So rollt der Ball im besten Fall bis in die Grundschule. Die Kosten liegen pro Schüler und Schuljahr bei maximal 90 EUR. Also weit weniger als normale Nachhilfestunden bei anderen Anbietern.

Das System ist kulturübergreifend. So unterrichten „fittere“ Schüler mit Migrationshintergrund diejenigen, die Defizite haben. Aber auch gute Schüler mit Migrationshintergrund unterrichten deutsche Schüler mit Lernschwierigkeiten. Umgekehrt unterstützen Deutsche ebenfalls Schüler mit Migrationshintergrund. Auf ganz natürliche Art und Weise findet hier nicht nur ein Wissensaustausch statt, sondern die Kulturen lernen von- und miteinander.

Neben dem Chancenwerk haben sich der Bildungskette auch die „Kinderzentren kunterbunt“ angeschlossen, die in Kürze am Flughafen Düsseldorf einen Betriebskindergarten betreiben werden. Für das wegweisende Kita-Konzept bekam Gründer Björn Czinczoll 2006 die Auszeichnung „Social Entrepreneur des Jahres“ von der Schwab Stiftung, der Zeitschrift Capital und der Unternehmensberatung The Boston Consulting Group verliehen.

Schüler der achten und neunten Klasse schreiben Businessplan

Mit von der Partie ist auch die „Projektfabrik“ aus Witten (Ruhrgebiet), die Jugendliche über das Theaterspiel aktiviert. Der Schwerpunkt liegt in der berufsbezogenen Sprachschulung. Durch das Erarbeiten eines Theaterstücks lernen Jugendliche Sprache, Körper und Selbstbewusstsein zu stärken, Stärken und Schwächen herauszufinden, um später im Beruf besser bestehen zu können. Betriebspraktika und ein Bewerbungstraining runden die Vorgehensweise innerhalb des Projektes ab.

Um Beruf und Bildung geht es auch dem „Network for Teaching Entrepreneurship“ (NfTE). Es wurde vor 15 Jahren in den USA gegründet und versucht Schülern wirtschaftliche Zusammenhänge nahezubringen. Das geschieht, indem Jugendliche der achten und neunten Klasse aus sozialen Brennpunkten einen Businessplan für ein fiktives, von ihnen selbst gegründetes Unternehmen schreiben. So entdecken die Schüler frühzeitig ihre Begabungen. Andere beteiligte Organisationen führen beispielsweise Grundschüler und Vorschulkinder an die Naturwissenschaften heran oder veranstalten ein bewegungsreiches Anti-Konflikt- bzw. -Mobbingtraining.

Die Bildungskette eröffnet zudem das Potenzial, konkrete Problemlösungen für den aktuellen und künftigen Fachkräftemangel zu entwickeln und bestehende Angebote der Industrie damit zu verknüpfen.

Gegenwärtig liegen dem Social Lab weitere Anfragen von Educational

Stichworte:**Social Entrepreneur:**

Die Bezeichnung für einen Unternehmer, der mit seinem Vorhaben in erster Linie eine soziale Veränderung bewirken will. Gewinne sind erwünscht, dienen jedoch primär für eine faire Entlohnung des Personals, Investitionen in die Infrastruktur und das Produkt bzw. die Dienstleistung selbst.

Educational Entrepreneur:

Ein Anbieter von außerschulischen Maßnahmen, alternativen Schulformen und Weiterbildungseinrichtungen, der einen spezifischen Bedarf abdeckt, den staatliche Schulträger mangels eingeschränkter Ressourcen nicht hinreichend entwickeln können. Ziel von Educational Entrepreneurs ist es, ihr Angebot flächendeckend zu verbreiten, um möglichst viele Kinder zu erreichen und so das Gesamtbildungsniveau zu erhöhen.

Entrepreneurs vor, die Interesse haben, sich dem Bildungscluster anzuschließen. Erste Anfragen kommen mittlerweile auch aus den Nachbarländern. So haben die Schweizer Organisation „ideenbüro“ oder das internationale Projekt „aflatoun“ mit Sitz in den Niederlanden Interesse am Social Lab bekundet.

Ein besonderes Anliegen ist dem Social Lab die Beteiligung von Förderstiftungen, da einige der Bildungsinitiativen für den Standortaufbau in Köln noch eine Anschubfinanzierung be-

nötigen. Stiftungen bietet sich durch das Social Lab die Möglichkeit, mehrere Initiativen gleichzeitig kennen zu lernen und eigene Projekte, wie beispielsweise Stipendienprogramme, dort anzubinden.

Neben dem Know-how-Transfer zwischen den Initiativen und einer Professionalisierung jedes Einzelnen legt Social Lab-Initiator Michel Aloui besonderen Wert auf Transparenz: „Wir achten auf ein sauberes Reporting und bieten den Verantwortlichen hierbei unsere Unter-

stützung an, ebenso wie bei der Formulierung von Förderanträgen.“

Dass sie ihre Prozesse transparent und nachvollziehbar und damit auch effizienter gestalten müssen, erkennen viele Educational Entrepreneurs. Die neu aufkommende Verbreitung von Social Ratings, mit denen die soziale Reife und Veränderungsfähigkeit einer Initiative bewertet wird, macht dies zunehmend notwendig.

Heimat wurde das Social Lab auch für das in Gründung befindliche German Institute for Social Business Education & Research, kurz GISBER. Die Forschungseinrichtung bietet eine umfassende Begleitforschung zur Social-Impact-Messung an. Für deren Mitgründer Professor Dr. Christoph Zacharias ist der Kölner Bildungscluster besonders reizvoll, weil



Michel Aloui

Anzeige

Turbulente Finanzmärkte Man kann den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen

Die internationalen Finanzmärkte gewinnen an Komplexität und Dynamik, die oft auch professionelle Marktteilnehmer überfordern. Gelingt es nicht, diese abzubauen, steht die nächste Krise vor der Tür. Darauf deutet vieles hin.

Um Ihr Stiftungsvermögen an die volatilen steuerlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen, bietet PSP Ihnen und Ihrer Stiftung fachübergreifende Expertise und über 30 Jahre Erfahrung. Gänzlich ohne Provisionsinteressen unterstützen wir Sie neutral und objektiv bei der Ausrichtung des Stiftungsvermögens im Spannungsfeld zwischen Kapitalerhalt und Mittelbedarf sowie der Auswahl, Kontrolle und Bewertung von Vermögensverwaltern. Nicht allein das Richtige zu tun ist die Kunst: Entscheidend ist vielmehr auch die Motivation und Fähigkeit, Fehler zu vermeiden. Fordern Sie uns!

Gerne senden wir Ihnen unsere Stiftungs-Broschüre zu oder stehen Ihnen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung:

Joachim Doppstadt, j.doppstadt@psp.eu

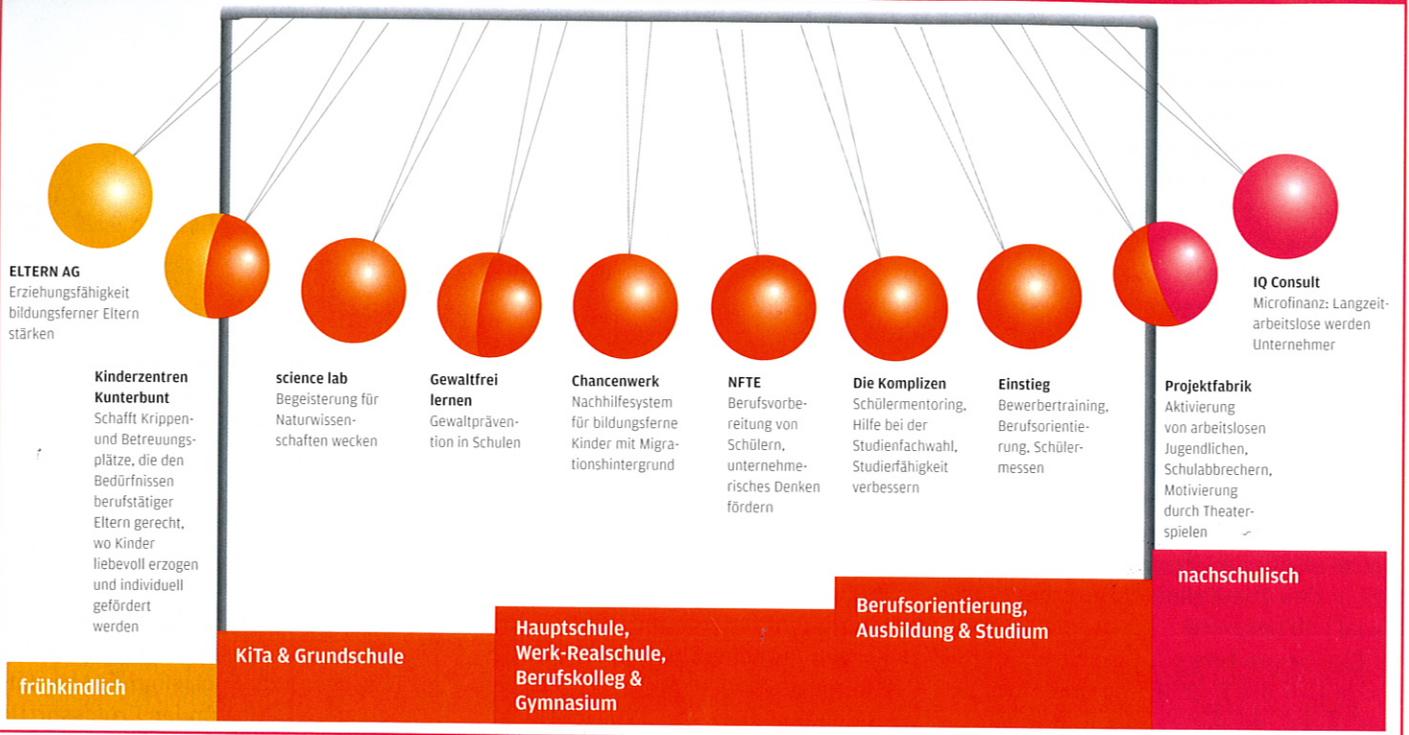
Maik Paukstadt, m.paukstadt@psp.eu

Dr. Jasper von Hoerner, j.vonhoerner@psp.eu

PSP
MÜNCHEN

PETERS, SCHÖNBERGER & PARTNER GBR
RECHTSANWÄLTE WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER
SCHACKSTRASSE 2
80539 MÜNCHEN
TEL.: +49 89 38172-0
FAX: +49 89 38172-204
psp@psp.eu
www.psp.eu

Die Bildungskette des Social Lab Köln



QUELLE: BRANDSTIFTUNG

er dort eine Reihe von Projekten mit dem Schwerpunkt Bildung gleichzeitig untersuchen kann.

Der Anspruch des Social Lab ist es, durch die professionelle Unterstützung von Experten die Organisationsstrukturen der Social Entrepreneurs verbessern zu helfen und sie dabei zu unterstützen, ihr Geschäft in die Fläche zu bringen.



Christoph Zacharias

Beispiel Personal: Engagierte und hochqualifizierte Mitarbeiter für den Standortaufbau zu finden, ist beim Wachstum häufig ein Engpassfaktor. Durch den Zusammenschluss zur Bildungskette gelingt das nun leichter. „Wir helfen uns nun gegenseitig und arbeiten nicht mehr isoliert. Jeder kann dem anderen sein persönliches Netzwerk öffnen“, erläutert Murat Vural. Gleiches gilt für den Zugang zu Schulen, Behörden oder anderen öffentlichen Einrichtungen.

Zusätzlich unterstützt das Social Lab die Projektleiter bei der PR-Arbeit über ein Netzwerk von Kommunikationsexperten und stellt Kontakte zu Unternehmen im Rheinland her. Zurückgreifen können die Gründer außerdem auf die Expertise

der Beratungshäuser Kienbaum und Roland Berger, die Partner des Social Lab sind. „Wir verstehen die Geschäftsmodelle der Educational Entrepreneurs durch die enge Kooperation immer besser und können zur Qualitätssicherung beitragen“, meint Aloui. „Die Educational Entrepreneurs hingegen verschaffen sich Freiräume und sparen Ressourcen ein. Dadurch können sie sich wiederum auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.“

Hauptaufgabe: Sicherung des hohen Qualitätsstandards

Am attraktivsten ist für die Akteure in der Bildungskette jedoch die Wachstumsperspektive. Denn dank des Social Lab können Educational Entrepreneurs viel leichter gemeinsam in weitere Städte expandieren.

Experten wie der Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Hans-Joachim Roth (Universität Köln) bewerten das Modell des Social Lab deshalb als zukunftsweisend. Denn nur über netzwerkartige Strukturen im Bereich Schule und Bildung lassen sich nachhaltige Verbesserungen für Bildungsbenachteiligte im kommunalen Raum erreichen, so die Überzeugung des Bildungsexperten.

Doch ehe neue Projekte in die Bildungskette integriert werden, liegt das Hauptaugenmerk der Initiatoren derzeit

darauf, den hohen Qualitätsstandard abzusichern. Schließlich ist der Kern des Modells, Kindern und Jugendlichen entscheidende Impulse für eine positive Entwicklung mitzugeben.

Fazit

Der Anspruch der Initiatoren des Social Lab ist ambitioniert. Doch nur durch Innovation, Inhalte, Qualität und Nachhaltigkeit lässt sich die Bildungslandschaft in Zukunft so prägen, dass mehr Schulabgänger Zugang zu einem Hochschulstudium oder einer Berufsausbildung erhalten. Schon aus demografischen Gründen gilt es, diese Reserve mit allen Mitteln zu mobilisieren.

WEITERE INFORMATIONEN:
www.sociallab-koeln.de



Mike Kleiss war On Air Promotion-Chef bei SWR3 und stellvertretender Programmdirektor der ARD-Hörfunkformate

MDR Jump & Sputnik. Heute leitet er den Bereich PR & Media der brandStiftung/ Social Lab Köln und ist in der Agentur „Medienhafen Köln“ tätig.